

## Polizeimeldung



Der Fahrer des BMWs hat es im McDonald's-Kreisell in Triesen übertrieben und provozierte einen Unfall.  
Bild: Ipfl

## Zeugenaufwurf: Kontrolle über das Fahrzeug verloren

Beim Verlassen des Kreisells verlor der Lenker die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam von der Strasse ab. Der Lenker fuhr mit seinem Personewagen am Donnerstag gegen 19.45 Uhr auf der Landstrasse in Triesen in südliche Richtung. Nach dem Verlassen des Kreisells beim McDonald's beschleunigte dieser sein Fahrzeug, sodass dieses ins Schleudern kam und der Lenker in der Folge die Kontrolle über das Fahrzeug verlor. Ausser Kontrolle überfuhr der Personewagen das Trottoir und geriet auf die Parkplätze bei McDonald's. Dort kollidierte das Fahrzeug mit einem geparkten Personewagen. Verletzt wurde niemand. An drei Personewagen entstand erheblicher Sachschaden. Weiters wurden ein Baum und eine Werbetafel in Mitleidenschaft gezogen. Personen, welche Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter +423 236 71 11 oder [info@landespolizei.li](mailto:info@landespolizei.li) zu melden. (Ipfl)

## Hochzeit

## Herzlichen Glückwunsch

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgendem Paar zur Vermählung:

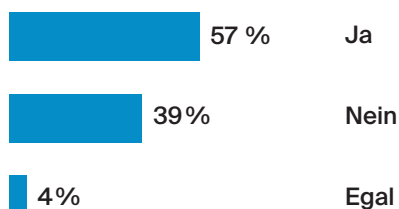
Ihr Trauring-Spezialist



Markus Öhri von und in Mauren und Annette Pursche von Neuss (De) in Mauren.

## Umfrage der Woche

**Frage:** Können Sie sich einen Staatsfeiertag ohne Feuerwerk vorstellen?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 862 Teilnehmer  
Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargetze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (spp)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 684, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)

Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

# Jugenddelegierte stellt ihre differenzierten Anliegen vor

Valerie Nigg vertritt Liechtensteins Jugend an der UNO-Konferenz in New York.

**Damian Becker**

Im Mai schrieb das Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA) erstmalig die Position des Jugenddelegierten aus. Der oder die Jugenddelegierte darf Liechtenstein ehrenamtlich für ein Jahr vertreten, beginnend am ersten Juli. Nun hat das AAA zur Medienkonferenz am Freitag geladen, um die Gewinnerin des Bewerbungsprozesses, Valerie Nigg, der Öffentlichkeit vorzustellen. «Der Hintergrund dieser Ausschreibung ist die Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen», erklärt Domenik Wanger von der AAA. «All diese Ziele betreffen Themenbereiche, die für unsere Zukunft enorm wichtig sind, und deswegen auch vorrangig unsere Jugend betreffen. Die Funktion des Jugenddelegierten ist unter anderem dazu gedacht, die Jugend stärker für die Aussenpolitik zu sensibilisieren». Zur Überraschung der AAA habe die Jugend auf die Ausschreibung mit regem Interesse reagiert. Es gab 25 Bewerber.

## Passende Repräsentantin der Jugend

Nach einem umfangreichen Auswahlprozess fiel die Wahl auf Valerie Nigg, die mit ihren jungen 18 Jahren bereits in der Vergangenheit auf sich aufmerksam machen konnte. Die aufgestellte junge Frau vertrat vergangenes Jahr Liechtenstein im Jugendparlament der Alpenkonvention. Auch sonst steht Nigg mitten im Leben. Nach ihrem Maturaabschluss absolvierte sie einen halbjährigen Auslandsaufenthalt in Tansania, wo sie Kinder an einer Schule unterrichtete. Danach absolviert sie ein halbjähriges Praktikum beim Amt für Information und Kommunikation der Regierung. Nun will sie Rechtswissenschaften studieren. Ihr Ziel ist es, bei der UNO im Bereich Menschenrechte zu arbeiten. «Ich habe mich schon



Valerie Nigg erklärt enthusiastisch ihre Themenschwerpunkte.

Bild: Tatjana Schnalzer

früh für Politik interessiert, manchmal schaute man mich krumm an», erzählt sie lachend, «schlussendlich hat es sich aber gelohnt». Sie gewährt den Anwesenden einen tieferen Einblick. «Angefangen hat es bereits in der Kindheit, als ich mit meinen Eltern über Kinderrechte diskutierte. Mein Blick geht über die Berge, die das Land eingrenzen».

Zur Entscheidung für Nigg meint Domenik Wanger: «Wir brauchten ein Gesicht, das sich mit den Jugendlichen im Land vernetzt, ihre Bedürfnisse kennt und bereit ist, an internationalen Konferenzen teilzunehmen. Valerie Nigg wird die Bedürfnisse der Jugendlichen im Bereich Nachhaltigkeit präsentieren.» Wanger ist überzeugt, dass Nigg eine äusserst geeignete Wahl sei.

## Valerie Niggs Hauptschwerpunkte

Der offizielle Titel der Agenda 2030 lautet «Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung».

Die UN-Mitgliedsstaaten einigten sich auf 17 Zielsetzungen, die sie bis 2030 erreichen wollen. Nach dem genauen Studieren des Nachhaltigkeitsberichts habe sich Nigg für drei Schwerpunktfelder entschieden, bei denen viel Potenzial vorhanden ist. Des Weiteren habe sie zu diesen eine persönliche Bindung, wie sie daraufhin genauer ausführte. Als erstes nennt sie den Umweltschutz und den Klimawandel. Diese Themen sind mit dem Phänomen Greta Thunberg bei der Jugend ganz zentral. Zudem belegte Valerie Nigg während ihrer Zeit im Gymnasium den Wahlfachkurs Politik, der sich mit dem Thema befasste. Der zweite Punkt, der ihr wichtig ist, seien die Menschenrechte und die Rechtsstaatlichkeit. «Weil ich auch Recht studieren werde, liegt es irgendwie nahe», erklärt sie. «Liechtenstein engagiert sich auch sehr stark in diesem Bereich mit dem Syrien-Mechanismus und mit der Liechtenstein-Initiative. Das sind zwei aussergewöhnliche und bemerkenswerte Projekte, die der Bevölkerung nicht so bekannt sind.» Das dritte und letzte Schwerpunktfeld sei Valerie Niggs Herzensangelegenheit, denn es betrifft die Entwicklungshilfe. «Da ich in Afrika war, habe ich miterlebt und gesehen, was man mit Hilfe bewirken kann.»

Neben der Rede an der UNO-Konferenz und mindestens einer Präsenz bei einer weiteren internationalen Konferenz möchte sie in Liechtenstein aktiv sein. Sie wolle sich mit Organisationen wie dem Jugendrat oder den Jungparteien austauschen. Im Raum stehe die Idee, die weiterführenden Schulen zu besuchen, um Rede und Antwort zu stehen. Valerie Nigg möchte transparent sein. Deswegen wird sie bei ihrer Reise nach New York Filmaufnahmen machen, die sie online stellen wird. Ihr wäre es unangenehm, wenn man am Stammtisch und Dorf munkeln würde, wohin sie nun wieder gereist sei, und was sie auf ihren Reisen gemacht habe.

## Umfrage: Wie glücklich ist Liechtenstein?

Bisher haben über 500 Personen an der Umfrage, welche morgen ausläuft, teilgenommen.

Das «Vaterland» hat das Liechtenstein-Institut mit einer offenen Online-Umfrage beauftragt, um herauszufinden, wie zufrieden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sind, und wo sie die grössten Probleme für das Land sehen.

«Wie zufrieden sind Sie? Und welches sind ihrer Meinung nach die grössten Probleme?» Diese und ähnliche Fragen werden immer wieder in internationalen Umfragen gestellt. In Liechtenstein gab es dazu bisher keine Erhebungen. Das «Vaterland» hat das Liechtenstein-Institut mit einer entsprechenden Online-Umfrage

beauftragt. Die Umfrage ist vollständig anonym, sodass keinerlei Rückschlüsse auf Personen gemacht werden können.

Die Beantwortung des «Lie-Barometers» benötigt zwischen 7 und 10 Minuten. Die Ergebnisse der Umfrage werden am 14. August 2019 im «Vaterland»-Staatsfeiertagsmagazin publiziert. Das Magazin steht in diesem Jahr unter dem Titel «300 Jahre Liechtenstein – Alles nur Glück?».

## Umfrage soll ein Stimmungsbild liefern

Der «Lie-Barometer» enthält

im Wesentlichen folgende Module: die eigene Zufriedenheit, die wichtigsten Probleme Liechtensteins, die Zufriedenheit mit dem politischen System und das Vertrauen in die Institutionen sowie Fragen zur liechtensteinischen Identität.

«Bei der Konzeption des Lie-Barometers haben wir uns an verschiedenen internationalen Umfragen orientiert. Die wichtigsten Umfragen waren dabei der Sorgenbarometer, welchen das GfS Bern jährlich im Auftrag der Credit Suisse durchführt, sowie der Eurobarometer, welcher zweimal jährlich in allen EU-Staaten durch-

geführt wird», so Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts.

Im Zentrum des «Lie-Barometers» stehen Fragen nach der Zufriedenheit und den Problemen Liechtensteins. «Die Umfrage soll ein Stimmungsbild einholen, was die befragten Personen derzeit beschäftigt, und wie sie ihre persönliche Lebenssituation einschätzen», so Christian Frommelt.

**WWW.**

Hier geht es zur Umfrage:  
[vaterland.li/392549](http://vaterland.li/392549)